

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 11 (1998)
Heft: 5

Artikel: Bilderbuch aus der Hochschule : Werner Jeker, Grafikdesigner aus Lausanne, kritisiert das Magazin "output"
Autor: Sttele, Christoph
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-120839>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

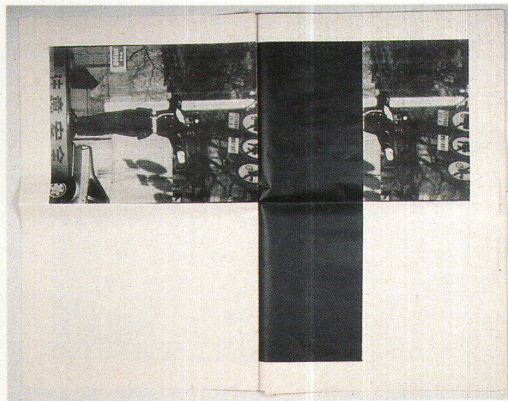
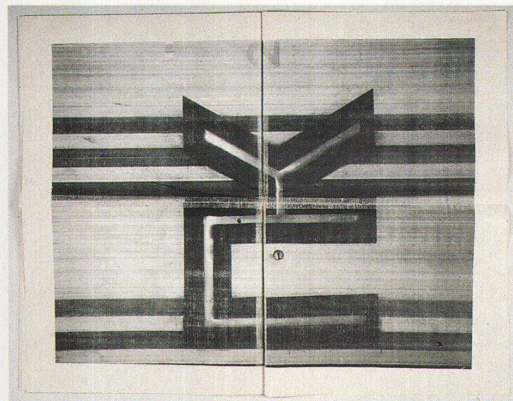
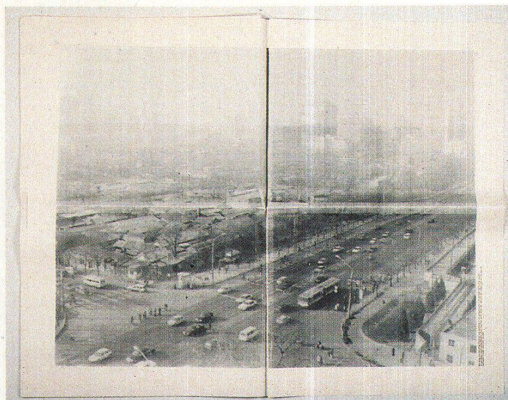
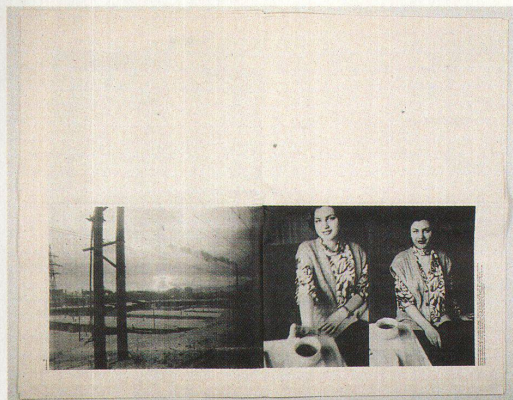
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Tino Sand hat für das Vordiplom an der Schule für Gestaltung Luzern eine Zeitung gestaltet, welche die Reise mit der längsten Eisenbahn der Welt, über 10 000 Kilometer von Moskau nach Peking, dokumentiert. Er setzt die Stimmungen der weissen Einöde, der langen Nächte und trostlosen Stimmungen eigenwillig grafisch um: mit markanten Schwarz- und Weissflächen, wenigen Eingriffen in das

gefundene und fotografierte Material und vor allem beim Druck von Blauschwarz in Blauschwarz und mit Überdrucken.

Werner Jeker: «Man spürt seine Freude am Sammeln, am Bilder notieren, am Sprungverhältnisse trainieren und die experimentelle Suche nach einer eigenen Haltung, einer eigenständigen Sprache.»

gelegten CD-ROM dokumentiert. Sinnvoll sind auch die «inputs», kleine eingeklebte B6-Hefte mit Informationen zum Wettbewerb, zur Jury und mit Texten der Jurymitglieder zu ausgewählten Arbeiten, zum Designwettbewerb an und für sich und zu kulturellen Differenzen im Grafikdesign. Die Gewichtung der Arbeiten und die Gestaltung des Magazins hat der rührige Organisator Florian Pfeffer selbst übernommen. Man merkt, dass sich Jeker eine differenziertere gestalterische Haltung gewünscht hätte. Als höflicher Mensch sagt er das aber nicht. Hingegen sagt er deutlich, dass sich die Schulen in der Schweiz an «output» ein Beispiel nehmen und zumindest die Diplomarbeiten in Magazinformat unter die Leute bringen sollten: «Im Vergleich dazu, was ein Ausbildungsplatz kostet, wäre das eine marginale, aber sinnvolle Investition.»

Christoph Settele

«output», Florian Pfeffer / Rat für Formgebung (Hg.), Verlag Hermann Schmidt, Mainz 1998, Fr. 58.– (ab Mitte Juni im Buchhandel).

Anmeldeschluss für das nächste «output» ist der 15. Juli. Anmeldeformulare bei: Rat für Formgebung, «input», Postfach 15 03 11, D-60063 Frankfurt/Main, Telefon 0049 / 172 / 423 68 62, Fax 0049 / 69 / 741 09 11, E-Mail: german-design-council@ipf.de



Helit Sayfan vom Tel Aviv Center for Design stellt für das Erscheinungsbild eines Haarmuseums Bezüge zwischen der Form des abgebildeten Haarschnitts und dem Lauf und der Anmutung der Typografie her. Werner Jeker: «Die Sprache ist zwar trendy, aber er hat die Typografie wie das Bild gedacht, daher sind Bild und Typo aus einem Guss.»